

## **Angriffsrichtungen der Römischen truppen aus Richtung Westen das Königreich Dakien** (Zusammenfassung)

Die Möglichkeit, dass die römischen Truppen im Jahre 101 aus Richtung Westen in das Königreich Dezebals eingedrungen sind, ist weder von der rumänischen noch von der ausländischen Fachliteratur beachtet worden. In diesem Falle handelt es sich hauptsächlich um die Expeditionskorps aus Britannien, Germanien und Pannonien.

Im Allgemeinen hat man die Möglichkeit bestätigt, dass alle Truppen aus Westeuropa in der Provinz Moesia Superior versammelt wurden<sup>12</sup>, wonach man den Strom mit Hilfe zweier Schiffsbrücken überquert hat.

Die letzte Möglichkeit, die den Transport der Truppen auf der Donau bis zu den Überquerungsstellen betrifft, ist in der Fachliteratur nur wenig besprochen worden<sup>13</sup>, aber sie kann, zumindest in theoretischer Hinsicht, nicht ausgeschlossen werden.

Diese Lösung setzte einen größeren Kraftaufwand, mehr Zeit und ungünstige Bedingungen zum Versammeln der Truppen voraus. Das an die Donau grenzende Gebiet aus Moesia Superior bestand aus nicht sehr hohen, aber steilen Gebirgen mit wenig Pässen und am Stromufer gab es einen schmalen Weg zur Verbindung zwischen den Festungen, jedoch weniger zwischen den großen Siedlungen und den Einrichtungen der Armee. Andererseits sind Marschfestungen entsprechender Ausmaße aus jener Zeit nicht bekannt.

Die eigentlichen Vorbereitungen, also das Versammeln der Truppen und ihr Transport zu den Hauptfronten hat ein gesamtes Programm von Maßnahmen vorausgesetzt, die erstmalig in den dakisch-römischen Kriegen in der römischen Taktik und Strategie zu erkennen sind. Dieses Programm ist vom Generalstab Trajans entwickelt worden, zu dem die wichtigsten Generäle der damaligen Zeit gehörten.

Die Bedeutung dieses Programms zur Vorbereitung der römischen Feldzüge sollte vor allem während des parthischen Krieges in den Jahren 113-117 hervortreten, der nach denselben Prinzipien organisiert wurde. Die Vorbereitungen des Feldzuges gegen Dakien

---

<sup>12</sup> Strobel 1984, zum letzten Mal mit der gesamten rumänischen und fremdsprachigen Bibliographie.

wurden durch das Ausbessern der Zugangswege eingeleitet, die für einen Krieg unter spezifischen Bedingungen – wichtige Flussläufe, Gebirge usw. – unerlässlich waren. In der gegebenen Lage war es notwendig, auch andere Richtungen zum Vorrücken der römischen Armee nach Dakien zu erwägen. Das Expeditionskorps bestand aus der Armee der beiden Provinzen Pannonia Superior und Inferior, hauptsächlich aus den Legionen *I Adiutrix* und *XIII Gemina* nebst mehreren Alen und Kohorten, insgesamt ca. 26.500-27.000 Soldaten.

Die pannonischen Truppen konnten in Richtung Dakien vor allem auf zwei Wegen vordringen: entweder auf dem Landweg oder entlang des römischen Donauufers bis zu einem Punkt ab welchem der Weg auf dem Festland bis ins Innere Transsilvaniens fortgesetzt werden konnte. In beiden Fällen muss die Flotte dabei eine wichtige Rolle gespielt haben.

Im ersten Falle hat man die Militäreinheiten aus Pannonien viel leichter mit Hilfe der Flotte auf dem Flussweg in einem bestimmten Punkt, z.B. bei **Lugio**, versammeln können. Bei **Lugio** hat man die Donau überquert und den Weg durch die Tiefebene zwischen Donau und Theiß durch das *Barbaricum* bis **Partiscum** (Zusammenfluss zwischen Theiß und Mieresch) fortsetzen können und von da wahrscheinlich entlang des Südufers auf dem Landweg in Richtung Transsilvanien. Dieser Zugangsweg nach Dakien ist später als Handelsweg zwischen den beiden Provinzen benutzt worden, und vielleicht war er viel früher bekannt.

Der Nachteil besteht darin, dass zweimal wichtige Flussläufe – die Donau und die Theiß – überquert werden mussten, aber der eigentliche Weg hat einen raschen Zugang nach Dakien ermöglicht, weil die schwierigen und gebirgigen Gebiete aus dem Banat vermieden wurden.

Beim Festlegen der wichtigsten Angriffsrichtungen auf das Königreich Dezebals haben die Römer über alle nötigen geographischen Angaben verfügt. Diebezüglich kommen sogar in den literarischen Quellen Hinweise vor (siehe Dio Chrysostomos)<sup>14</sup>. Obwohl der ausgewählte Weg zwei Flüsse überquerte, führte er über die flache Ebene, wo die freie Sicht eine Gefahr aus großer Entfernung bemerken ließ. Das war für die römischen Truppen besonders wichtig, da sie auf diese Weise jeglichen Zusammenstoß mit den Feinden vermeiden konnten, ehe sie in die Mitte des eigentlichen Territoriums des dakischen Königreichs eingedrungen waren.

Schwerer wiegend ist die Annahme, die auf einer hier entdeckten Münze aus der Zeit Trajans fußt, dass die Festung von Pecica in der Nähe des südlichen Miereschufers während des ersten Krieges gegen die Daker zerstört worden war<sup>15</sup>.

Aus diesem Grunde hat der römische Generalstab es vorgezogen die Truppen aus Pannonien mitten durch den pannonischen Limes (in diesem Falle ist es die Festung von Lugio am rechten Donauufer) zum nächstgelegenen Punkt an der Theiß bei deren Zusammenfluss mit dem Mieresch, bzw. nach Partiscum ziehen zu lassen, also auf dem

---

<sup>13</sup> Ibidem.

<sup>14</sup> Dio Chrysostomos (*Orationes* XII, 19-20).

<sup>15</sup> Crișan 1978, passim.

leichtesten Zugangsweg ins zentrale Königreich nach *Sarmizegetusa Regia* (die genannte Entfernung beträgt 150-200 km Luftlinie).

Die römischen Truppen sind folglich sowohl auf Fluss- als auch auf Landwegen vorgerückt.

Ein Gegenargument zu dieser Möglichkeit des Vordringens der römischen Armee stellt die Tatsache dar, dass ein marschierendes Expeditionskorps mit zwei Legionen und mehreren Hilfstruppen aus weiter Entfernung sichtbar waren und der Feind sich auf diese Weise eventuell zur Wehr vorbereiten konnte. Auf der Trajanssäule gibt es aber nach dem Überqueren der Donau oder eines anderen Flusslaufes 16 Szenen ohne jeglichem militärischen Ereignis bis zu dem heftigen Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen bei *Tapae*.

Die zweite Möglichkeit nach Dakien einzudringen wäre das Benutzen der Flusswege, hauptsächlich der Donau und der Theiß bis nach *Partiscum*, zum Ort des Zusammenflusses mit dem Mieresch, von wo entlang des Flusses südlich davon der Landweg in der Ebene vor dem Orăştie-Gebirge fortgesetzt werden konnte. In dieser Hinsicht ist die Laufbahn einer Persönlichkeit, die zu jener Zeit zwei außerordentliche Ämter als Richter innehatte, vielsagend<sup>16</sup>.

Die Ämter, die **C. Manlius Felix** während den Vorbereitungen für den ersten Krieg gegen die Daker bekleidet hatte, sind im Hinblick auf unsere Diskussion interessant<sup>17</sup>. Er war während der ersten Regierungsjahre Trajans, bzw. zwischen 98-100 der *praefectus fabrum*. Vermutlich hat er die Reparatur des Weges beim Donau-Engpass von Cazane geleitet, später auch die Bauarbeiten des Sip-Kanals oder andere ähnliche Arbeiten zur Vorbereitung der Armee (Ausrüstung, Rüstungen usw.)<sup>18</sup>. Dieses Amt wird zum ersten Mal (unseres Wissens in einer Inschrift) erwähnt.

In den folgenden Jahren, bzw. 101-102 hatte C. Manlius Felix das Amt des *praefectus class(ium) Pann(onicae) et Germ(anicae)* inne, also doppelte Befehlsmacht über die Flotten der mittleren Donau und des Rheins, eine ungewöhnliche Sache, die aber eine Erklärung haben muss.

Das Herbeibringen der beiden Flotten unter einer gemeinsamen Befehlsgewalt stellt ein außerordentliches Amt dar. Der Grund war die Beteiligung der beiden Flotten am ersten Krieg gegen die Daker. Das Amt des **C. Manlius Felix** als Führer der beiden Flotten unterstützt unsere Annahme.

*Classis Flavia Germanica* und *Classis Flavia Pannonica* waren unmittelbar am

<sup>16</sup> CIL, III, 726, Lysimachia (Tracia); C(aio) Manlio/.../ f(ilio) Q(uirina tribu)/ Felici.trib(uno) mil(itium) leg(ionis).VI/I/ C(laudiae) p(iae). F(idelis). ad(ecto) in decur(ias)./ iudic(um) selector(um). a divo./ Tito. Praef(ecto). Fabr(um). Imp(eratoris)

<sup>5</sup>. Caesaris. Nervae. Trai(ani)./ Germ(anici). Dacici II. praef(ecto) class(ium)./ Pann(onicae). et. Germ(anicae). Proc(uratori). Aug(usti). Reg(ionis) Chers(onesi). Proc(uratori). Aug(usti) XXX hered(itatum)/ d(ecreto). d(ecurionum)<sup>10</sup>.

<sup>17</sup> CIL, III, 726 = ILS, 1419.

<sup>18</sup> IDRE, II, 354 Lysimachia (Tracia), mit dem richtigen Kommentar von C.C. Petolescu; Devijver 1980, M. 22; Strobel 1984, 79-80.

Transport der Truppen und der Militärausrüstung aus dem zentraleuropäischen Teil des Römischen Reiches in Richtung Dakien beteiligt. Die beiden Flotten haben implizite die Versorgung der im Feld stehenden Truppen aus dem Westen des Reiches gesichert.

Das Expeditionskorps aus Pannonien und aus anderen Provinzen konnte viel leichter und viel schneller sein Ziel – die Mitte des dakischen Staates – erreichen. Zur Zeit gibt es diesbezüglich noch keine Hinweise.

*Classis Flavia Pannonica* hatte seinen Standort bei *Aquincum*, *Classis Flavia Germanica* bei *Mogontiacum*. In diesem Sinne war auch die einheitliche Befehlsgewalt über die beiden Flotten gedacht. Bei der Vorbereitung nach Etappen des Feldzuges aus dem ersten Krieg Trajans gegen die Daker muss C. Manlius Felix diesen Auftrag erhalten haben<sup>19</sup>.

Da die römischen Truppen nach Dakien auf der Donau, danach auf der Theiß bis *Partiscum* und schließlich entlang des Mieresch auf dem Landweg transportiert wurden, konnte der Feind aus drei Richtungen: Westen, Süden und Südwesten (aus *Moesia Superior* und *Moesia Inferior*) wie in einer Zange festgehalten werden, so dass das Dakische Reich gezwungen wurde, auf mehreren Fronten zu kämpfen.

Das Vordringen der römischen Truppen aus Pannonien hat es ihnen ermöglicht sich jenem Ort zu nähern, an dem die dakischen Festungen um die Hauptstadt *Sarmisegetuza Regia* versammelt waren und das hat auch bei der Herausbildung der römischen Hauptfront eine besondere Rolle gespielt. Auf diese Weise hatten die Daker kaum eine Möglichkeit sich zurückzuziehen.

In diesem Punkt unserer Diskussion ergibt sich die berechtigte Frage, ob die pannonischen Truppen, die ca. 26.500 Mann zählten, neben jenen aus *Moesia Superior* auf dem **Tapae** genannten Schlachtfeld aufmarschiert sind oder nicht.

In der Fachliteratur wurde der Ort bei **Tapae** neben dem Eisernen Tor in Transsilvanien identifiziert<sup>20</sup>.

Im Hinblick auf die geographischen Bedingungen hat das betreffende Gebiet keineswegs das Sammeln der mehrere tausend Mann umfassenden Infanterietruppen ermöglichen können und das stellt ein unüberwindliches Hindernis dar.

Innerhalb des üblichen römischen Systems der Taktik und der Strategie haben die Angreifer den Ort, an dem eine Schlacht stattfinden sollte, im voraus ausgesucht und üblicherweise lagen einige Kilometer davon entfernt deren Marschfestungen.

Ist es wohl möglich, einen solchen Ort auf Grund der bisherigen archäologischen Informationen zu identifizieren? Diese Frage ist bis jetzt von der Fachliteratur zum Studium und der Untersuchung der dakisch-römischen Kriege aus der Zeit Trajans noch nicht befriedigend geklärt worden.

Wenn wir den Lauf des ersten Weges (den Trajan selbst auch erwähnt) *Lederata-Bersobis-Tibiscum-Zävoi-* das spätere *Ulpia Traiana* verfolgen, können wir ihn

<sup>19</sup> Ein ähnliches Amt als *praefectus classis* wird später Q. Marcius Turbo im parthischen Krieg Trajans bekleiden, eventuell mit deutlich erkennbaren Befugnissen bei der Vorbereitung und der Ausführung des Feldzuges.

<sup>20</sup> Petolescu 2001.

anhand von mindestens zwei großen Marschfestungen erkennen. Der Befestigungsbau stand in diesem Falle an der Stelle der späteren Stadt Ulpia Traiana und als Stützpunkt diente die Marschfestung von Zăvoi sowie die kleineren Befestigungsanlagen zur Beobachtung von *Tibiscum* (I), Cornuțel, *Arcidava* u.a. Ungeklärt bleibt die Lage der Festung von *Bersobis*, ob es sie zu dem Zeitpunkt bereits gab oder ob sie erst später errichtet wurde.

Der vermutliche Weg von Dierna bis *Tibiscum* durch die Timiș-Cerna genannte Gebirgssenne bleibt für uns fragwürdig, denn, sollten wir es gut überlegen, ist er wegen der Gefahr im Gebirge vermieden worden.

Das Vorrücken der römischen Armee konnte an zwei unterschiedlichen Stellen einer weiten Ebene stoppen können, damit die Hilfstruppen der Infanterie sich aufstellten (bzw. die Legionen: I *Adiutrix*, XIII *Gemina*, das Expeditionskorps aus Britannien nebst anderen Truppen aus der germanischen Provinz vom Rhein und dem Expeditionskorps aus *Moesia Superior*).

- Das erste Gebiet könnte im **Hațeger Land** (bzw. einige Kilometer vor dem Sitz der Legion IIII *Flavia Felix* und der Hilfstruppen, dort wo die künftige Ulpia Traiana liegen sollte) gewesen sein, westlich die Legionen XIII *Gemina* und I *Adiutrix* mit den dazu gehörenden Hilfstruppen. Das Gelände war eine von Hügeln umgebene weite Ebene, wo die Infanterie der Legion aufmarschieren konnte.

- Das zweite offene Gebiet war vermutlich am **Zusammenfluss des Mieresch** mit der **Apa Orașului** in der Nähe von Orăștie, wo der Zugang aus Richtung Westen (also für die Truppen aus Pannonien) leichter war. Dieser Ort lag unmittelbar vor den Befestigungsanlagen aus dem Orăștie-Gebirge. Für *Tapae* hat auch Al. S. Ștefan eine ähnliche örtliche Festlegung vorgeschlagen ohne in Betracht zu ziehen, dass die römische Armee entlang des Mieresch vorwärts drang<sup>21</sup>, sondern als ein mögliches Vorrücken auf dem Weg *Lederata-Bersobis* mit einem Umweg um das bergige Gebiet nördlich von *Tibiscum*, nach **Tapae**.

Außer dem Angriff aus dem Westen wurde Dakien aus mehreren Richtungen angegriffen: durch den Vâlcan-Pass, auf den hohen Gebirgrücken, wo der Weg durch ca. 15-20 km voneinander entfernte Marschfestungen markiert ist, am Alt und durch den Oituz-Pass usw.

**Tapae** war bloß eine Schlacht, gewiss die bedeutendste, an der mindestens drei Legionen ganz sicher und auch Expeditionskorps teilgenommen haben. *Sarmizegetusa Regia* ist in Folge dieser Schlacht gefallen. *Dio Cassius* berichtet deutlich darüber, dass Trajan im Jahre 102 eine Garnison bei *Sarmizegetusa* hinterlassen hat (er bezieht sich in diesem Falle nicht auf die römische, die zu dem Zeitpunkt gar nicht erst begründet war)<sup>22</sup>.

Nach dem ersten Krieg gegen die *Daker* 101-102 ist ein großer Teil der römischen Truppen sowohl aus Pannonien als auch aus *Moesia Superior* (wir beziehen uns nur auf den Westen der dakisch-römischen Front) auf dem neu eroberten Gebiet geblieben.

Alle Hilfstruppen, die am ersten Krieg gegen die *Daker* teilgenommen haben, haben

<sup>21</sup> Ștefan 2005, 407-411, Abb. 189.

<sup>22</sup> *Dio Cassius* LXVIII, 7.

danach als Auszeichnung den Beinamen *civium Romanorum* erhalten. Nach dem zweiten Krieg gegen die Daker wurde im Jahre 106 allen Truppen der Beiname *pia fidelis* verliehen. Die Legion XIII Gemina ist endgültig in der neuen Provinz Dakien geblieben, die Legion I Adiutrix hingegen nur bis 113-118.

Diese Hypothese wird von der bisjetzt weniger bekannten Tatsache unterstützt, dass nach dem Jahr 106 die Hilfstruppen aus Pannonien auf dem Territorium der neuen Provinz aufgestellt wurden, und zwar in der Mitte der Provinz, vor allem im zentralen (die Legionen) und im nördlichen Gebiet (die Hilfstruppen).

Die Truppen aus Moesia Superior und Inferior hingegen wurden ganz selten in Oltenien, im Südwesten Transsilvaniens oder des Banats aufgestellt, je nachdem, welche Aufträge sie während des Krieges hatten. Die Ereignisse aus dem ersten Krieg gegen die Daker und sogar die späteren aus dem Jahre 106 beweisen die Aufstellung der Legionen auf dem eroberten Territorium. Die Legionen **I Adiutrix** und **XIII Gemina** hatten ihren gemeinsamen Sitz bei Apulum (das fortgeschrittenste Gebiet im mittleren Transilvanien), die Legion **III Flavia Felix** (aus Moesia Superior) im Hațeger Land und die Legionen **VII Claudia** (aus Moesia Superior), **I Italica**, **XI Claudia** (Moesia Inferior) mitsamt ihrer Vexillationen sind im Banat und im südlich der Karpaten befindlichen Gebiet geblieben. Dass die beiden pannonischen Legionen fortgeschrittener waren, kann man an dem Standort erkennen, an dem sie sich zu Beginn des Krieges befanden, so dass sie aus Richtung Süden von den anderen Legionen der südlich der Donau gelegenen Provinzen Hilfe bekommen konnten.

**Schlussfolgernd** erweist sich die Möglichkeit eines Angriffes auf das freie Dakien aus Richtung Pannonien mit Hilfe der Flotte auf der Donau und der Theiß oder aber aus Richtung Westen über das *Barbaricum*, so wie auch in Moesia Inferior, als gewiss. Eigentlich gibt es kein sicheres Indiz für eine Brücke über die Donau bei Dierna (diese Annahme gilt als Tatbestand und wird kaum anders als durch logische Argumente unterstützt). Bezüglich der dakisch-römischen Kriege gibt es noch viele Unbekannten und sie sind bei weitem nicht in ihrer Gesamtheit untersucht worden. **Tapae** ist die Schlacht im ersten dakischen Krieg und sie konnte nur auf einem offenen, ebenen Gelände stattfinden, wo die Legionen aufgestellt werden konnten. Die drei Legionen I Adiutrix, III Flavia Felix und XIII Gemina haben in dieser Schlacht das meiste geleistet, das erkennt man an ihrer Stellung neben den hauptsächlich aus Pannonien gebrachten Hilfstruppen innerhalb des neu eroberten Territoriums.